

Jahresprogramm 2018

01/2018

26.01. – 11.02. „Die Bolex-Maschine / La machine Bolex“ – betreut von Miryam Abebe

„Neue Horizonte für Cineasten und Amateurfilmer“ eine Ausstellung von Nicolas Dulac, Vincent Sorrel und Stéphane Tralongo. Während den 53. Solothurner Filmtagen arbeitet das Künstlerhaus S11 in Solothurn wiederum mit den Solothurner Filmtagen zusammen und präsentiert in einer thematischen Ausstellung die Geschichte der Filmkamera Bolex. Diese Ausstellung lässt die Geschichte der berühmten Bolex-Kamera Revue passieren, die über Jahrzehnte in Sainte-Croix, der Wiege der Schweizer Feinmechanik, gefertigt wurde. Aufgezeigt werden sowohl die zahlreichen Einsatzmöglichkeiten der Kamera als auch die Ideale, die mit ihr verknüpft waren. Der Besucher spürt die Aufbruchstimmung unter Herstellern und Filmemachern, denen sich mit der neuen Kamera neue Horizonte eröffnen. Er taucht ein in die vergangene Welt technischer Objekte, die im digitalen Zeitalter veraltet anmuten, obwohl ihre Mechanik immer noch einwandfrei funktioniert. Von der Bolex H 16, die bei Räderwerk und Federn Anleihen beim Uhrenbau machte, bis hin zur Bolex 150, die mit dem Ziel der Vereinfachung von Grund auf überarbeitet wurde: Sie sind Zeugen der Handfertigkeit und der Anwendung, die diese Kameras geprägt haben. Aber die Ausstellung wirft auch Licht auf die Interessen und Ausrichtungen der Filmemacher in den Bereichen wissenschaftliche Reisen und künstlerisches Experimentieren im Film. Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Universität de Lausanne, Section de cinéma durchgeführt.

02/2018

16.02. – 11.03. „Schitterbieg“ – Gian Töndury

"schiiterbiig – scheitern scheitern besser (?) scheitern" – eine Ausstellung, die aufzeigte wie ein Leben eines Künstlers sein könnte, der immer etwas Neues tun muss, damit er sich nicht langweilt. Bei der Auflösung eines Ateliers finden sich immer wieder Stücke, die Erinnerungen an einen Lebensabschnitt hervorrufen. Stücke, die wenn sie sprechen könnten Anekdoten erzählen würden. Genau solche Geschichten und Anekdoten aus dem Leben von Gian Töndury waren zu sehen. Bilder, die Gian Töndury selbst gemalt hat oder von Personen, die eine wichtige Rolle in seinem Leben spielten und spielen. Nicht nur Bilder sondern auch Ton in Form von Musik und Sprache sind ein wichtiges Element. Im Rahmen der Ausstellung fanden auch sogenannte Hörtage statt. An diesen Tagen konnte man Lesungen lauschen und Gespräche mit Gian Töndury führen, Musik geniessen.

03/2018

16. – 18.03. Anita Gratzner, Gastkünstlerin des Alten Spitals – kuratiert von Martin Rohde

Die österreichische Künstlerin Anita Gratzner hielt sich von Dezember 2017 bis März 2018 innerhalb des Artist-in-Residence-Programm im Alten Spital auf und präsentierte im S11, während ihres Aufenthaltes in Solothurn entstandene Arbeiten. Mit dem Arbeitszyklus „Persona“ entwickelte die Künstlerin eigene Projektionsflächen in welchen sie sich auf C.G. Jungs Persönlichkeitstheorie bezieht. Masken und Moulagen, amalgamiert aus Alkinat und Buchseiten mit religiösen Texten, beschreiben jene äussere Identität welche für den Mechanismus der individuellen Projektion verantwortlich ist. In Kombination mit diesen Gesichtsverkleidungen entstanden spirituelle Gewänder aus Buchseiten oder gesammelten Geldscheinen. In Photographien zeigte sie von ihr inszenierte Arrangements aus den letzten Residenz-Aufenthalten und hat hier vor Ort ebensolche angefertigt. Ausserdem wurden in einer Art Wunderkammer verschiedene skuriale Objekte präsentiert, wie z.B. eine Schafsschädelbibliothek und eine Galerie von "Hands of Glory". Die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Alten Spital verstehen wir als Beitrag zur künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Ort und der internationalen Vernetzung. Das S11 bietet eine geeignete Plattform zur Präsentation der in Solothurn entstandenen Arbeiten der GastkünstlerInnen vor einer breiteren Öffentlichkeit.

04/2018

23.03. – 15.04. Claudia Breitschmid & Raphael Stucky – kuratiert von Lea Fröhlicher und Stefanie Steinmann

Die Kunstschaffenden Raphael Stucky und Claudia Breitschmid beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit Alltäglichem, Vergangenen und Erinnerungen. Im Zentrum ihres Interesses stehen unscheinbare Kleinigkeiten, die man normalerweise nicht wahrnimmt. Objekte und Situationen werden aus einem neuen Blickwinkel gezeigt. Erst aus der Distanz werden bestimmte Dinge oder Sachverhalte sichtbar. Wirklichkeit wird neu geordnet, z.T. leicht inszeniert. Ein gemeinsames Thema der beiden Kunstschaffenden sind auch Spuren: flüchtige Spuren von Bewegung in Zeichnungen oder Spuren einer Arbeit bei Stucky gegenüber dem Aufdecken und Sichtbarmachen von Spuren in Breitschmieds Zeichnungen und Installationen. Die beiden Kunstschaffenden zeigen uns mit ihren Werken, dass wir oft nicht alles wahrnehmen was uns umgibt. Ziel dieser Ausstellung ist es deshalb die BesucherInnen in den Kulissen des S11 zu überraschen und neue Eindrücke vom Alltäglichen bei den Besuchern auszulösen. Mit der Ausstellung von Raphael Stucky und Claudia Breitschmid soll zudem ein Einblick in das aktuelle Schaffen zweier zeitgenössischer künstlerischer Positionen gegeben werden, die zum Teil gemeinsame Themen und Haltungen aufweisen, diese aber mit unterschiedlichen Medien und ihrem ganz eigenen Fokus bearbeiten.

05/2018

20.04 – 06.05. Anja Braun und Sara Gassmann – kuratiert von Anna Bürkli

Anja Braun (*1985) und Sara Gassmann (*1980) arbeiten und leben in Basel. Beide Künstlerinnen bewegen sich mit ihren Werken auf verschiedenen Gebieten wie Malerei, Objektkunst und raumspezifischen Installationen. Sie gelangen jedoch visuell zu sehr unterschiedlichen Resultaten. Während Sara Gassmann eine expressive, malerische Formensprache eigen ist, äussert sich Anja Braun mit streng formalen zurückhaltenden Gesten. Dies motiviert die Künstlerinnen ein Ausstellungsprojekt zu entwickeln und dabei ihre Gemeinsamkeiten wie ihre Unterschiede herauszuarbeiten. Im S11 sollen immer wieder auch neue unbekannte Positionen gezeigt. Mit der Ausstellung von Anja Braun und Sara Gassmann machen wir auf eine jüngere Generation von Kunstschaffenden aufmerksam.

06/2018

11. – 20.05. Literaturtage: Albertine „Jardin“ – betreut von Anna Bürkli

Das Künstlerhaus S11 arbeitet seit langem erfolgreich und gegenseitig befruchtend mit den Solothurner Literaturtagen zusammen. In diesem Jahr wurde eine Reina Gehrig angeregte Ausstellung gezeigt. Das Werk der Genfer Illustratorin und Künstlerin Albertine besticht durch ihren frischen Stil und durch intelligente Narration, die von einem feinen Humor durchzogen ist. Ihr Schaffen stösst international auf Anerkennung und wurde mehrfach ausgezeichnet. Gemeinsam mit dem Autor Germano Zullo hat sie bereits über 20 Kinderbücher gestaltet und produziert Animationsfilme, der aktuellste «La femme canon» wurde nominiert für die European Film Awards. An den Solothurner Literaturtagen präsentierte Sie Ihre Werke erstmals in einer Ausstellung einem Deutschschweizer Publikum. Gezeigt wurde eine Auswahl von verspielten, poetischen und reichlich innovativen Arbeiten von Albertine, die sich an ein erwachsenes Publikum richten.

07/2018

08.06. – 08.07. „QUIÉN ES EL ÚLTIMO? – Wer ist der letzte?“ Kubaprojekt – betreut von Miryam Abebe und Martin Rohde

Es ist dem Künstlerkollektiv von Kurt Baumann, Michael Blume, Reto Bärtschi, Christian Gerber und Lazaro Nelson Cespedez Carmona ein Anliegen, in der Ausstellung nicht nur Einzelwerke der Kunstschaffenden zu zeigen, sondern auch das aussergewöhnliche Flair Kubas erlebbar zu machen, in

Form von gemeinsamen Installationen, Performances und Events. Die Kunstwerke, welche kubanische Gepflogenheiten und das kulturelle und politische Leben durchleuchten, zeigen sowohl einen Aussenblick durch unser Künstlerkollektiv, als auch einen Innenblick durch den in Havanna lebenden und zur Ausstellung präsenten jungen kubanischen Maler Nelson Cespedes Carmona. Zur Vernissage ist eine gemeinsame Performance der Künstler geplant. Danach ist es auch unser Ziel, die Besucher und Besucherinnen ganz direkt an den drei Grundsäulen der kubanischen Alltagskultur teilhaben zu lassen: während der Ausstellungszeit eine kubanische Bar einrichten, und einen Kochkurs mit anschliessendem Essen kubanischer Spezialitäten anbieten. Die Santeria, die kubanische Volksreligion, welche sich aus afrikanischen Urreligionen und den durch die spanische Inquisition eingeführten katholischen Glauben weiterentwickelt hat, wird im Zuge einer Tanzperformance vom kubanischen Tänzer und Choreographen Rafael Zayas und zwei kubanischen Tänzerinnen präsentiert. Auch die kubanischen Rhythmen dürfen nicht fehlen, diese werden von einem kubanischen Musiker (mit Band) in einem Live-Konzert dargeboten. Zur Ausstellung soll ein Katalog erstellt werden. Das Künstlerhaus S11 möchte vermehrt das prozesshafte und projektbezogene Kunstschaffen von Künstlergemeinschaften fördern, denn das gemeinsame kreative Erarbeiten von künstlerischen Lösungen war schon immer ein Anliegen des Künstlerhauses. Ausserdem ist es uns wichtig, dem Solothurner Publikum auch den Blick über das lokale hinaus auf nationales oder internationales künstlerisches Schaffen zu öffnen. Z. B. ein bisschen kubanische Atmosphäre nach Solothurn zu holen.

08/2018

10.08. – 02.09. „leichtes licht legen“ – Regina Simon & Natalia Wespi/Linda Neukirchen – kuratiert von den Künstlerinnen und Martin Rohde

Die Basler Künstlerin Regina Simon war bereits im S11 und im Stadtraum Solothurn mit einer Performance während der 2. Ausgabe der „jours des éphémères“ im Künstlerhaus präsent und interessiert sich seitdem für eine künstlerische Auseinandersetzung zum Thema Licht im S11. Ihre auf Papier basierten, oft ephemeren Werke umfassen Bilder, Installationen und Performances. Die von ihr angefragten, im Duo arbeitenden Künstlerinnen Natalia Wespi und Linda Luv aus Luzern und Basel arbeiten dagegen installativ-multimedial. Gemeinsam gestalten sie die Ausstellung im S11. Die einzelnen Werke tauchen das Haus in ein besonderes Licht, indem sie mit der Architektur eine Koexistenz aufbauen und poetisch-atmosphärische Spannungen erzeugen. Durch ihre unterschiedliche Materialverwertung und Herangehensweise bieten sich zwei interessante Positionen im Dialog. Zum einen eröffnet sich dem S11 mit dieser Ausstellung die Möglichkeit eine bereits gezeigte Künstlerin und ihr Schaffen noch einmal zu vertiefen, zum anderen werden wir auch unseren Ansprüchen gerecht, gestandene Kunstschaaffende mit jungen Positionen im Miteinander zu präsentieren. Auch das angestrebte prozesshafte Arbeiten, dass dem Verlauf der Ausstellung immer neue Aspekte hinzufügen soll, ist ganz in unserem Sinn, das S11 als Labor oder Experimentierplatz und damit als lebendigen Ort des Kunstschaaffens zu führen. *Auch wenn das Licht sich stetig wandelt, können wir doch diesen kurzen Augenblick einfangen und zu etwas Dauerhaftem werden lassen.* [Zitat der Künstlerinnen]

September

Umbau im Künstlerhaus

Das Team des Künstlerhaus S11 hat sich entschieden, das Bistro aus dem 3. Stock in das Erdgeschoss zu verlagern, damit die entsprechenden Aktivitäten von Aussen mehr Sichtbarkeit bekommen und wir ausserdem dadurch einen schönen grosszügigen Ausstellungsraum gewinnen.

09/2018

12.10. – 04.11. Ursula Müller & Tina Ruisinger – kuratiert von Miryam Abebe

Ursula Müller, freie Fotografin hat Solothurn zu ihrer Wahlheimat gemacht. Nebst ihren Arbeiten als Auftragsfotografin setzt sie sich als Autorenfotografin in ihren Langzeitprojekten mit Vergangem, Vergänglichem und Veränderungen auseinander. In verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen konnte sie ihre Werke präsentieren. Ihr möchten wir Tina Ruissinger gegen-

über stellen, die sich ähnlich wie Ursula Müller mit Vergangenenem und insbesondere mit Erinnerungen daran auseinander setzt. Sie lebt und arbeitet als freie Fotografin und Künstlerin in den Bereichen Reportage, Portrait und Tanzfotografie in Zürich und Berlin. Mit der Ausstellung von Ursula Müller werden wir zum einen unserem Anspruch gerecht Solothurner Kunstschafter vorzustellen und zum anderem bekommt das Solothurner Publikum Einblick in die aktuelle Welt der Fotografie der Schweiz.

10/2018

09.11. – 02.12. „Serendipity“ – betreut von Miryam Abebe

Serendipität – Erkenntnis durch Zufälligkeit – bestimmt die künstlerische Haltung der Band "Inside the Baxter Building". Die drei Musiker schaffen experimentelle Anordnungen, die Raum für Unvorhersehbares lassen. Im transdisziplinären Projekt "Serendipity" trägt "Inside the Baxter Building" diese Ideen nach aussen und arbeitet mit Künstlern und Künstlerinnen aus anderen Sparten (bildende Kunst, darstellende Kunst) zusammen. Die Grundlage der Ausstellung bilden die Werke der beiden Berner Künstler Andreas Wiesmann (Holzschnitt) und Gamelle (Eisenplastiker) und der Zürcher Performancekünstlerin Marea Hildebrand, die im Sommer 2015 entstanden. Begleitet und dokumentiert wurden diese Performances vom japanischen Filmemacher Kohei Yamaguchi. Anstelle einer musealen Ausstellung, welche Produkte eines vergangenen Schaffensprozesses statisch präsentiert, setzt die Band ein lebendiges und dynamisches Ausstellungskonzept um, das eine fortlaufende Veränderung und Weiterentwicklung der Ausstellung und Kunstwerke beinhaltet und mit Performances, Filmsequenzen, Klanginstallationen, Konzert und dem Einbezug lokaler Kunstschafter angereichert wird.

11/2018

07.12. – 23.12. Förderpreisträger 2018 – betreut von Martin Rohde

Das Künstlerhaus zeigt seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium, die jeweiligen FörderpreisträgerInnen des Jahrgangs für bildende Kunst, Fotografie und Video, die mit der Preisübergabe die Möglichkeit erhalten, in einer Gruppenausstellung im Künstlerhaus S11 ihr aktuelles Kunstschaffen in Solothurn dem Publikum zu präsentieren. Die Auswahl der Arbeiten wird im Wesentlichen von den Kunstschaftern selbst getätigt, jedoch vom Team des Künstlerhauses begleitet. Die Preisträger von 2018, die im Künstlerhaus ausstellen werden, sind Daniel Müller, Kaspar Flück, Andreas Jäggi (alle bildende Kunst) und Florian Amoser (Fotografie).